



Samstag den 2. März 1805.

— (Joseph Georg Trafsler.) —

Paris vom 4. Februar.

Ein Decret vom 30sten Janyar enthält folgende Dispositionen:

Die große Decoration der Ehren-Legion besteht in einem rothen Bande, das von der rechten Schulter auf die linke Seite geht, an dessen Ende der Adler der Legion mit einem gewässerten (moiré) rothen Band angeheftet ist, und einem in Silber gestickten Stern (Plaque) auf der linken Seite der Mäntel und Kleider, aus 10 Strahlen bestehend, in deren Mitte der Adler der Legion mit den Worten; Ehre und Vaterland (Honneur et Patrie) sich befindet. Dieses Band wird von Sr. Majestät dem Kaiser

blos Großoffiziers der Legion gegeben. Ihre Anzahl kann nicht über 60 gehen. Die Prinzen von der Kaiserl. Familie und die Fremden, denen der Kaiser diese Decoration zu ertheilen geruhet, sind nicht in diese Zahl von 60 begriffen. Sie können sie erhalten, ohne Mitglieder der Legion zu seyn. Die Großoffiziers der Legion, welche die große Decoration erhalten, tragen ferner noch an dem Knopfloch des Kleides die Decoration der Ehren-Legion, dem Decret vom 22sten Messidor des J. 12 gemäß.

Das große Band der Ehren-Legion haben durch ein Decret vom 1sten Februar erhalten; der Erzkämmerer des Reichs (Cambacérès), der Erzschatz-

mei-

meister (le Brun), der Erzkantanzler (Eugene Beauparnois), und der Großadmiral (Murat). (Die Prinzen Joseph und Louis sind hier nicht anwesend).

Aus London befindet sich jetzt Herr Puget allhier; seine Sendung betrifft bloß die Auswechslung der beiderseitigen Kriegsgefangenen.

Am 2ten Februar hielt der Pabst ein öffentliches Consistorium in dem großen Saale des Erzbischöflichen Pallastes. Als sich Se. Heiligkeit auf Ihrem Thron gesetzt hatten, küßten Ihnen die anwesenden 7 ältesten Cardinäle die Hand. Hierauf wurden die neuen Cardinäle, de Belloy und Cambaceres, zum Throne geführt, küßten dem Pabst die Hand und die Füße, wurden darauf von ihm und den andern Cardinälen umarmt, nahmen Sitz unter den letztern, kehrten dann zum Throne des Pabstes zurück, der ihnen den rothen oder Cardinalshut mit folgenden Worten aufsetzte:

„Empfangen Sie zum Lobe des allmächtigen Gottes und zur Zierde des heil. Apostolischen Stuhls den rothen Hut als ein besondres Zeichen der Cardinalswürde, welches bestimmt ist, Sie zu erinnern, daß Sie sich für die Beförderung des heil. Glaubens, des Friedens und der Ruhe der Christenheit für die Ausbreitung und Erhaltung der Römischen Kirche bis zur Vergießung des Blutes unerschrocken zeigen müssen. Im Namen des Va-

ters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

Nachdem der Pabst den Thron verlassen hatte, begaben sich die Cardinäle in eine Capelle und sangen ein Te Deum. Hierauf hielten Se. Heiligkeit ein geheimes Consistorium, in welchem Sie das Bisthum Regensburg zu einem Erzbisthum erhoben, und zu dieser Kirche den Herrn Carl Theodor von Dalberg, Churfürsten und Erzkantzler des Deutschen Reichs, ernannten. Auch erfolgten die Apostolischen Ernennungen zu mehreren Erzbischöflichen Bisthümern.

Als das geheime Consistorium anfieng, schloß der Pabst, wie gewöhnlich, den beiden Cardinälen, die demselben zum erstenmal bewohnten, den Mund, und öffnete ihnen denselben wieder, als das geheime Consistorium geendigt war. Sobald es wieder geöffnet worden, trat der geheime Rath des Churfürsten Erzkantzlers, Hr. Kolborn, herein, und bat kniend Se. Heiligkeit im Namen des Churfürsten, um die Ertheilung des Erzbischöflichen Palliums. Der Erzbischof von Tours that persönlich dasselbe Ansuchen. Das Pallium wurde auch hernach den Erzbischöfen von Tours und Bordeaux ertheilt, so wie den neuen Cardinälen Ringe.

Folgende 22 Brigade-Generals sind zu Divisions-Generals ernannt: Mathieu Dumas, Lacuée, Quesnel, Traupot, Musnier, Caffarelli, Broustier, La Coste, Lauriston, Saligny, St. rardon, Leopold Berthier, Containcourt,

court, Sepas, Bisson, Savary, Nogues, Espagne, Marmet, Charles Grand Jean, Faulstich, Léry.

22 Obersten sind zu Brigaden-Generals und 13 Offiziere zu Obersten ernannt.

Paris vom 6 Februar.

Vorgestern hat nunmehr der Kaiser dem Senat, dem gesetzgebenden Corps und dem Tribunat die Friedens-Eröffnung, die er dem Könige von England durch ein Schreiben vom 2ten Januar gemacht hat, und die darauf erhaltene Antwort des Lord Mulgrave bekannt machen lassen. Folgendes sind diese merkwürdigen Actenstücke:

Schreiben des Kaisers Napoleon an den König von England.

Mein Herr Bruder,

Durch die Vorsehung und den einstimmigen Wunsch des Senats, des Volks und der Armee auf den Thron von Frankreich berufen, ist meine erste Empfindung ein Wunsch nach Frieden. Frankreich und England nagen ihren Wohlstand ab; sie können Jahrhunderte kämpfen; erfüllen aber wohl ihre Regierungen die heiligste ihrer Pflichten? und klagt nicht so viel Unmuth und ohne alle Aussicht irgend eines Zwecks vergossenes Blut sie in ihrem eigenen Gewissen an? Ich rechne es mir nicht zur Schande, den ersten Schritt zu thun; ich habe, glaube ich, der Welt hinlänglich gezeigt, daß ich keine der Abwechslungen des Kriegs fürchte; er bietet mir nichts dar, was mir Furcht einflößen könnte. Der Friede ist der Wunsch meines Herzens;

der Krieg aber ist nie meinem Ruhm zuwider gewesen. Ich beschwöre Ew. Majestät, das Glück nicht abzulehnen, der Welt Selbst den Frieden zu geben. Überlassen Sie dieses süße Vergnügen nicht Ihren Kindern. Nie war eine schönere Gelegenheit, nie ein günstigerer Augenblick, um alle Leidenschaften zum Schweigen zu bringen und bloß der Stimme der Menschheit und der Vernunft Gehör zu geben. Seht dieser Augenblick einmal verlohren, welch ein Ziel soll dann ein Krieg haben, den alle meine Bemühungen nicht würden haben endigen können? Ew. Majestät haben in 10 Jahren mehr an Gebiet und Reichthümern gewonnen, als Europa an Umfange enthält; Ihre Nation ist auf der höchsten Stufe des Wohlstandes. (Satisfaction est au plus haut point de prospérité) Was wollen Sie vom Kriege hoffen? Einige Mächte des festen Landes coalisiren? Das feste Land wird ruhig bleiben; eine Coalition würde bloß das Übergewicht und die Continental-Größe Frankreichs vermehren. Unruhen im innern erneuern? Die Zeiten sind nicht mehr dieselben. Unsere Finanzen zerstöhren? Finanzen, die auf einem guten Ackerbau beruhen, werden nie zerstöhrt. Frankreich seine Colonien nehmen? Die Colonien sind für Frankreich ein untergeordneter Gegenstand, und besitzen Ew. Majestät nicht schon mehr Colonien, als sie behaupten können? Ew. Majestät werden, wenn Sie daran denken wollen, Selbst einsehen, daß der Krieg

ohne

ohne Zweck und ohne irgend ein denkbares Resultat für Sie ist. Welch eine traurige Aussicht ist es nicht, die Völker sich einander nur schlagen zu lassen, damit sie sich schlagen! Die Welt ist groß genug, daß unsre beiden Nationen darin leben können, und die Vernunft hat Macht genug, daß man die Mittel finde, alles auszugleichen, wenn man von beiden Seiten den Willen dazu hat. Auf jeden Fall habe ich eine heilige und meinem Herzen theure Pflicht erfüllt. Glücken Ew. Majestät an die Aufrichtigkeit der Gesinnungen, die ich Ihnen eben erklärt habe und an mein Verlangen, Ihnen davon Beweise zu geben. Hiermit u. s. w.

Paris, den 12ten Nivose des Jahres 13 (2ten Januar 1805).

Schreiben des Lords Mulgrave an Se. Exc. den Herrn von Talleyrand, Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Se. Majestät haben das Schreiben erhalten, welches von dem Chef der Französischen Regierung (Chef du Gouvernement français) unterm 2ten dieses Monats an Sie gesandt worden.

Er. Majestät liegt nichts mehr am Herzen, als die erste Gelegenheit zu ergreifen, Ihren Unterthanen von neuem die Vortheile eines Friedens zu verschaffen, der auf Grundlagen beruht, welche mit der fortdauernden Sicherheit und dem wesentlichen Interesse Ihrer Länder nicht unvereinbar sind. Se. Majestät halten Sich über-

zeugt, daß dieser Endzweck nur durch Arrangements erreicht werden kann, wodurch zugleich für die künftige Sicherheit und Ruhe von Europa gesorgt und der Erneuerung der Gefahren und des Unglücks vorgebeugt wird, worin es verwickelt gewesen. Dieser Gesinnung zufolge, sehen Se. Majestät ein, daß es Ihnen unmöglich ist, auf die Ihnen gemachte Eröffnung näher (plus particulièrement) zu antworten, bevor Sie nicht die Zeit gehabt, Rücksprache mit denjenigen Mächten des festen Landes, mit denen Sie in vertrauten Verbindungen und Verhältnissen stehen, und besonders mit dem Kaiser von Rußland, zu nehmen, welcher die stärksten Beweise von den erhabenen und weisen Gesinnungen, die ihn beseelen, und von dem lebhaften Antheil gegeben hat, den er an der Sicherheit und Unabhängigkeit von Europa nimmt.

Dorning-Street, den 14ten Januar 1805.

(Unters.) Mulgrave.

Marseille vom 21. Jänner.

Vor drei Tagen ist eine Französische Flotte von 11 Linien Schiffen, 7 Fregatten und zwei Briggs von Toulon in See gegangen. Die Bestimmung derselben ist unbekannt; sie hat 8 bis 9000 Mann Truppen am Bord, und ist auf längere Zeit verproviantirt. Es scheint, daß sie bis jetzt der Flotte des Admirals Nelson, von welcher sie längere Zeit blockirt worden, nicht begegnet ist.

Intelligenzblatt zu Nro 18.

Advertissemente.

Von Seiten der k. k. krasauer Landesrechte in Westgalizien wird dem Herrn Adam Grafen Przerembski, der Marianna Turska, den Brüdern Leonard, Michael, Stanislaus, Anton, Dambrius und Joseph Podewski, der Rosalia Polisko, Marianna Michalowska und Constantia Morzkowska gebohrnen Wocceli mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der ehrenwürdige Herr Stephan Rupniewski, krasauer Domherr bei diesen k. k. Landesrechten — wegen einer zu erlassenden Erklärung, ob sie den wider die Erben des Anton Karzki, Erbherr der Güter Wlostaw sammt Zubehör, und wider die Erben der Frau Catharine Rupniewska gebohrnen von Fredry, in Betreff der Windikazion der dem Denunzianten vom Stanislaus Rupniewski cedirten Summe pr. 120,000 fl. pol. sammt Interessen, anhängig zu machenden und fortzuführenden Prozeß, gemeinschaftlich vertheidigen wollen? — eine Klage wider sie eingebracht, und um Gerichtshilfe, insoweit

es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landesrechten ihr Aufenthaltort unbekannt ist, und sie wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen der hiesige Rechtsfreund Hr. Wolicki auf ihre Gefahr und Kosten, zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird; sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit, das ist den 17ten April 1805 selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landesrechten namhaft machen, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; widrigenfalls würden sie alle misslichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph von Mikoromiez.

Joseph Ritter v. Cronensfeld.

H. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landesrechte in Westgalizien. Krasau den 21. Jänner 1805.

Glaupenski. 2

Von Seiten des k. k. Westgalizischen kracauer adelichen Gerichtes, wird dem Hrn. Stanislaus Fürsten Poniatowski mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Josepha de Olizary Vorkowska, dann die Brüder Franz, Jakob, Georg, Bingen, und Stanislaus Vorkowskie, wie auch die Petronella de Vorkowskie Vorkowska, an dieses kracauer adeliche Gericht wider denselben wegen Annahme des angestregten Prozesses wider die Frau Elisabetha de Vorkowskie erster Ehe Schwalibogowo, zweiter Euplicka in Ansehung des zu bestättigenden Duchs der Gränzen zwischen den Gütern Skrzypacowice und Zorawice dann Krowia Gora, wie auch wegen Zurückstellung der entrißenen Güter und Aecker, eine Klage eingereicht, und um richterlichen Beistand der Gerechtigkeit gemäß gebethen haben. — Da aber dieses Gericht wegen des Herrn Fürsten unbekannten Wohnort, oder vielleicht gar wegen dessen Abwesenheit aus den k. k. Erbländern, Ihm Herrn Stanislaus Fürsten Poniatowski den hierortigen Advokaten und Lehrer beider Rechte Litwinski auf seine Gefahr und Unkosten als Kurator bestellt hat, mit welchem auch der angefangene Rechtsstreit in Gemäßheit der für die k. k. Erbländer vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und beendet werden wird; So wird derselbe hiemit zu dem Ende ermahnet, damit er noch zu gehöriger Zeit, das ist am 2ten April d. J. um 10 Uhr Fröh selbst erscheine, oder dem beige-

gebenen Kurator seine allenfalls habende Rechtsmittel bei Zeiten übersenden, oder aber sich einen andern Rechtsfreund bestimmen, denselben diesem Gerichte namhaft machen, und nach der vorgeschriebenen Ordnung jene rechtliche Mittel ergreifen könne, welche er zur Vertheidigung seiner Rechtsache am meisten dienlich erachten wird, widrigenfalls er sich die, aus seiner etwaigen Verzögerung entspringenden Folgen selbst beizumessen haben wird — Denn so lauten die für die k. k. Erbländer vorgeschriebenen Gesetze.

Aus dem Rathe des k. k. kracauer adelichen Gerichtes. Kracau am 2ten Jänner 1805. 1

N a c h r i c h t

des k. k. galizischen Landesguberniums.

Da die aus Spanien über das adriatische Meer kommenden Waaren in Gemäßheit des zur Aufrechthaltung des österreichischen Kommerzes angenommenen Grundgesetzes, daß alle verdächtige selbst die angestechten Schiffe ausschließend in Venedig aufgenommen werden sollen, dahin gelangen, und dort gereinigt werden müssen, so können, laut eingelangten höchsten Hofdekrets vom 22ten Jänner d. J. diese Waaren, wenn sie mit umständlichen vom Venediger Sanitätsmagistrat Colloweise ausgefertigten Zeugnissen der ausgehaltenen Kontumaz versehen sind, unbedenklich in den österreichischen Etap-

ten

ten zum freien Gebrauche gelassen werden. Hiervon sind aber wegen ihrer mehreren Gistempfindlichkeit, und weil bei der noch unbekannten Beschaffenheit des amerikanischen Fiebers eine verlässliche Reinigungsmodalität sich noch nicht bestimmen läßt, die spanische Wolle, auch die Baumwolle, die von der spanischen Küste kommt, dann rauhe Waaren, und Felle (unbeschadet, jedoch der darinn enthaltenen Güter, als z. B. Indigo, der nach gehöriger Reinigung ohne Anstand hereingelassen wird, und Weine, die nicht gistempfindlich sind) dergestalt ausgeschlossen, daß nur mittlerweile die Aufnahme, und wohlverscherte Aufbewahrung der schon eingelangten, und noch im Zuge begriffenen derlei Waaren Statt haben wird; dieselben aber künftig nach Verlauf eines 3 monatlichen Termins, während welchen der Handelsstand seine Korrespondenten gehörig wird instruiren können, durch die Dauer der Sanitäts-Kordonsanstalt nicht einmal mehr in die Kontumaz aufgenommen werden sollen; so wie es übrigens bei dem Verbothe der spanischen Waaren zur Landseite noch ferner sein Verbleiben hat.

Um aber auch von Seite des osmanischen Gebiets jede Ansteckungsgefahr des gelben Fiebers für die österröichischen Staaten kräftigst zu beseitigen, so muß in Folge weiters eingelangten höchsten Hofdekrets vom 24sten Jänner d. J. gegen alle Provenienzen aus der Levante insbesondere aber des

spanischen Artikel als Schaaf- und westindische Baumwolle, Felle, und rauhe Waaren strenge Kontumazverfichten gebraucht werden.

Welche höchsten Entschliessungen zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht werden.

Lemberg den 8. Hornung 1805. 1

N a c h r i c h t

des k. k. galizischen Landesguberniums.

Mit höchstem Hofdekret vom 12ten dieses ist bei dem Umstande, daß besonders von Juden Spekulationen mit alten Kleidungsstücken aus Frankreich und Italien nach Pohlen und Rußland getrieben werden, und in dem Uebertracht, daß dieser Handel wegen der in Sanitätshinsicht damit offenbar verbundenen Gefahr keineswegs gestattet werden kann, verordnet worden, derlei Fahrnissen den Eintritt in die k. k. Staaten unter keinem Vorwande zu gestatten, und die etwa schon eingedrungenen ohne weiterem zu vertilgen.

Welche höchste Entschliessung zur Warnung der betroffenen Partheien, und sonst zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Lemberg den 25ten Jänner 1805.

Angelkommene Fremde in Krakau.

Am 23. Jänner.

Der Herr Graf Franz von Stadnicki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 472., kommt von Gorlice aus Ostgalizien.

Die Frau Kunegunda von Soltyk, wohnt in der Stadt No. 504., kommt vom Lande.

Der Herr Franz von Zajechowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kommt von Leskina aus Ostgalizien.

Der Herr Graf Johann von Zaluski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 465., kommt von Stanfow aus Ostgalizien.

Am 24. Jänner

Der Herr Wladislaw von Grabkowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 504., kommt vom Lande.

Der Herr Franz Xaver von Janowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 94., kommt von Janfow aus Ostgalizien.

Der Herr Valentin von Kwasiowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 557., kommt vom Lande.

Der Herr Michael von Kobrzinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 113., kommt vom Lande.

Der Herr Joseph von Mogalinski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 94., kommt vom Lande.

Am 25. Jänner.

Der Herr Mikodim von Maskewski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt 91., kommt vom Lande.

Der Herr Nikolaus von Kossinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 504., kommt vom Lande.

Der Herr Joseph von Stotnicki mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kommt vom Lande.

Der Herr Baron Cederin von Waldborgon mit Familie, wohnt in der Stadt No. 626., kommt von Tarnowiz aus preussisch Schlessien.

Die Herren Joseph und Felix von Woufowiz mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kommt vom Lande.

Am 26. Jänner.

Der k. k. Landrechtsekangelist Herr Klemen's Hohn, wohnt auf dem Stadom No. 16., kommt von Tarnow.

Der Arzt Herr Jakob Großen, wohnt in der Stadt No. 280., kommt von Tarnow.

Krakauer Marktpreise

vom 25. Hornung 1805.

		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korej	Weizen zu	12	30	11	30	10	—	—	—
—	— Korn —	10	15	10	—	9	30	—	—
—	— Gersten —	7	30	7	15	7	—	—	—
—	— Haber —	3	30	3	15	—	—	—	—
—	— Hirse —	16	—	15	—	14	30	—	—
—	— Erbsen —	8	—	7	30	7	—	—	—

Bedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subersial-Buchdrucker.